

Meditative Texte über die Engel erklingen

Männergesangsverein Steinhausen-Muttensweiler tritt in Wallfahrtskirche auf

sz

2. November 2016



Mit seinem Konzert in der Wallfahrtskirche hat der Männergesangsverein viele Besucher angelockt. SZ-Foto: Otto Minsch

Steinhausen - Der Männergesangsverein Steinhausen-Muttensweiler hat seine zweijährige Tradition des festlichen Kirchenkonzerts in der Wallfahrtskirche fortgesetzt. Die Besucher erlebten ein erhebendes Konzert aus Chor- und Solovorträgen mit instrumentaler Begleitung und Textbeiträgen. Es war unter dem religiösen Motto "Vom Flügel des Engels berührt" gestaltet.

Die Auftritte des Männerchors genießen - besonders seit Matthias Wolf den Dirigentenstab führt - einen hervorragenden Ruf. Die Besucher saßen dicht gedrängt in der großen Kirche, einige mussten auf Stühle ausweichen. Dekanatskirchenmusikdirektor Matthias Wolf trat nicht nur als Chorleiter, Organist und Klavierbegleiter auf, sondern arrangierte beziehungsweise komponierte einen großen Teil der Werke. Die vorgetragenen Chöre stammen von Matthias Wolf, Bernd Stallmann und Michael Schmoll, die alle schon als Komponisten für das Neue Geistliche Lied publiziert haben. Der musikalische Spannungsbogen umfasst auch Gesänge aus der orthodoxen Kirche. Mit dem französischen Orgelstück "Sortie", einer Art Toccata, eröffnete Wolf das Konzert. Einen wunderschönen chorischen Auftakt bildete "Vom Flügel eines Engels berührt" von Bernd Stallmann. Matthias Wolf (Piano) und die Oboistin Manuela Stolz fügten sich einfühlend in die Harmonie

des Chores ein. Den Ausführungen des Gesangs folgten meditative Texte über die Engel, eindrucksvoll vorgetragen von Simone Zinser und Gertrud Fritzenschaf. Nun schlossen sich drei orthodoxe Chorgesänge an. In der guten Akustik der Steinhauser Kirche kamen sie besonders gut zur Geltung.

Mit "Mno daja ljeta" (Herr, sei mir gnädig), einem orthodoxen Kirchengesang, lieferte ein kleines Chorensemble mit Solist Berthold Straub ein gesangliches Brauurstück. Mit einer prägnanten Artikulation entwickelte der Chor "Halleluja, Amen" zu einem wirkungsvollen Melodiengemälde. Eine Zäsur brachte die Instrumentalinterpretation, das Adagio des C-Dur-Konzerts von Johann Sebastian Bach. Mit dem nochmals gesungenen Eingangsschor endet das Konzert und hinterließ bei den Zuhörern einen überwältigenden Eindruck. Mit langanhaltendem Beifall dankte das Publikum.